

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 45/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 20. Nov. 1953

EZU <sup>1)</sup>

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis Oktober 1953  
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitglieds- land	Defizit (-) bzw. Überschuß (+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Sept. 1953	Okt. 1953	Sept. 1953	Okt. 1953
Bundesrepublik Deutschland	+ 705,1 <sup>1)</sup>	+ 280,3	+ 300,0	+ 380,3	+ 405,1
Österreich	+ 84,2 <sup>2)</sup>	+ 30,0	+ 35,1	+ 44,0	+ 49,1
Belgien-Luxem- burg	+ 377,2 <sup>3)</sup>	+ 149,7	+ 152,6	+ 221,7	+ 224,6
Dänemark	- 64,8	- 10,0	- 11,6	- 49,3	- 53,2
Frankreich	- 789,1	- 468,3	- 477,1 <sup>4)</sup>	- 312,0	- 312,0
Griechenland	- 3,8	- 3,5	- 3,8	-	-
Island	- 3,1	- 0,3	- 0,3	- 2,7	- 2,8
Italien	- 61,3 <sup>5)</sup>	- 4,1	- 10,2	- 36,8	- 51,1
Niederlande	+ 376,1 <sup>5)</sup>	+ 153,3	+ 152,6	+ 224,3	+ 223,6
Norwegen	- 83,0	- 15,0	- 17,2	- 61,7	- 65,8
Portugal	+ 52,3	+ 20,0	+ 19,2	+ 34,0	+ 33,2
Schweden	+ 209,5 <sup>7)</sup>	+ 74,7	+ 78,8	+ 126,7	+ 130,8
Schweiz 6)	+ 308,7 <sup>7)</sup>	+ 125,1	+ 129,4 <sup>8)</sup>	+ 175,1	+ 179,4
Türkei	- 125,1	- 93,5	- 95,1 <sup>8)</sup>	- 30,0	- 30,0
Großbritannien	- 822,4	- 247,7	- 262,8	- 544,5	- 559,6
Überschüsse insgesamt	+2 113,2	+ 833,2	+ 867,5	+1206,2	+1245,6
Defizite insgesamt	-1 952,5	- 842,5	- 878,1	-1037,0	-1074,4

1) Davon im September 160,7 Mill. und im Oktober 205,1 Mill. ausserhalb der Quote; 2) davon im September 4,1 Mill. und im Oktober 14,2 Mill. ausserhalb der Quote; 3) davon im September 40,8 Mill. und im Oktober 46,6 Mill. ausserhalb der Quote; 4) davon im September 260,3 Mill. und im Oktober 269,1 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote; 5) davon im September 22,6 Mill. und im Oktober 21,1 Mill. ausserhalb der Quote; 6) ab 1.11.1950; 7) davon im September 50,2 Mill. und im Oktober 58,7 Mill. ausserhalb der Quote; 8) davon im September 73,5 Mill. und im Oktober 75,1 Mill. \$ Goldzahlung ausserhalb der Quote.

noch: EZU

Die regulären Goldzugänge der EZU stellten sich im Oktober auf 37,3 (September 39,5) Mill., während die Goldabgaben nur 36(32,8) Mill.\$ betrugen. Ausserdem gingen 0,7 (1,3) Mill. amerikanische Sonderzuweisungen ein, die zur Abdeckung des überwiegenden Teils des griechischen Fehlbetrags von insgesamt 0,9 (1,8) Mill.\$ verwendet wurden. Die verfügbaren Barbestände nahmen um 2,2(8,2) Mill. zu und erreichten den neuen Rekordstand von 451,8(449,6) Mill.\$ . Die amerikanischen Sonderzuweisungen beliefen sich bisher auf 353,3 Mill.\$ .

(NZZ 16.11.1953 Nr.315)

Internationale Zinnkonferenz

Am 16.11. beginnt in Genf eine internationale Zinnkonferenz, die ein Regulierungsabkommen für den Zinnmarkt ausarbeiten will. Die Arbeiten werden auf einem Vertragsentwurf basieren, der im August von einem Ausschuss der Tin Study Group formuliert wurde. Das Ziel ist der Abschluß eines Fünfjahresabkommens, das Vorkehrungen für die Einführung eines Pufferpools (bis zu 25000 t) und die Einleitung einer Regulierung der Exporte aus den Erzeugerländern enthalten soll. Der Entwurf gleicht dem letzten Vorkriegsabkommen, jedoch soll den Erzeuger- und Verbraucherländern gleiches Mitspracherecht in der Verwaltung des Abkommens eingeräumt werden. Ein Vertragsabschluß ist noch nicht zu erwarten.

(NZZ 17.11.1953 Nr.316)

Stahlexportkartell

Das von den deutschen, belgischen, französischen, luxemburgischen und niederländischen Stahlwerken im Frühsommer dieses Jahres ins Leben gerufene Exportkartell, das sich mit der Festsetzung gemeinsamer Exportpreise für die Lieferung nach dritten, ausserhalb der Montanunion stehenden Ländern befasst, hat beschlossen, seine Preise auf folgenden Stand zu senken: (in \$ je t)

	<u>Allgemeine Exportpreise</u>	<u>Dollar-</u> <u>länder</u>	<u>USA u. Ca-</u> <u>nada</u>
Stabeisen	86	84	80
Profileisen	88	84	80
Träger	93	89	-
Walzdraht	84	84	84
Leichte Schienen	86	86	86

Ein Vergleich mit den bisherigen Verkaufsbedingungen ist nicht ohne weiteres durchführbar, da die beim Export nach den Dollarländern, den USA und Canada gewährten Rabatte Änderungen erfahren haben. Der allgemeine Exportpreis für Stab- und Profileisen betrug bisher 93 \$ und für Walzdraht 87 \$, wovon bei Lieferung nach den Dollarländern Abschläge bis 3 \$ gewährt wurden. Die Preissenkung stellt offenbar eine Antwort der kontinentalen Stahlwerke auf die Herabsetzung der britischen Stahlexportpreise dar. Die Ermässigung der Exportpreise ist insofern ungewöhnlich, als kein Nachlassen der Exportaufträge zu verzeichnen ist.

(NZZ 14.11.1953 Nr.313)

Länderberichte

USA

Das Gesamtsozialprodukt oder die Summe der Güter und Leistungen im 3. Quartal stellte sich endgültig auf eine Jahresrate von 369 Mrd. und war damit um 3,4 Mrd.\$ niedriger als im 2. Quartal. Nach einer kürzlich erfolgten Vorschätzung des Council of Economic Advisers wurde nur ein Rückgang um 1,4 Mrd.\$ vorausgesehen. (NZZ 14.11.1953 Nr.313)

Ende September hatten die Warenlager der Wirtschaft einen Rekordstand von 78,7 Mrd. erreicht, sie waren um 5,7 Mrd.\$ höher als Ende September 1952. Nach saisonmässigen Berichtigungen stiegen die Warenvorräte gegenüber dem Vormonat um 600 Mill. gegenüber einer Vermehrung um 450 Mill.\$ im Juli. Die Erhöhung im September 1952 hat allerdings sogar 700 Mill.\$ betragen. Die Bemühungen, das Zunahmetempo der Warenvorräte zu verlangsamen, wurden in zahlreichen Wirtschaftszweigen durch einen überraschend gekommenen Absatzrückgang durchkreuzt. Das Absatzvolumen der Wirtschaft verminderte sich im September um 700 Mill. gegenüber dem im August erreichten Stand von 48,2 Mrd.\$. Nach Vornahme saisonmässiger Berichtigungen nahmen die Warenlager der Industrie um ungefähr 250 Mill.\$ zu. Die Warenvorräte des Großhandels stiegen um 200 Mill.\$, während sie im August nahezu unverändert geblieben waren. Die Warenlager des Einzelhandels erhöhten sich um 150 Mill. auf 22,3 Mrd.\$. Die Hauptzunahme entfiel auf die dauerhaften Güter, was auf die saisonmässig nicht übliche Zunahme der Autolager zurückzuführen ist.

(NZZ 13.11.1953 Nr.312)

Die monetären Goldreserven betragen 22 077 (+1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 30 540 (+ 112) Mill.\$.

	15.11.	8.11.	1.11.
Industrieproduktionsindex	225,0	226,0	229,2
Geschäftstätigkeitsindex	-	237,2	234,6
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	92,8	92,9	93,7
Stahlproduktion ( 1000 t)	2 092	2 094	2 112
Kohlenproduktion( 1000 t)	-	8 825	9 125
Eisenbahnwagenladungen	-	747 868	780 863
Autoproduktion	115 584	136 016	145 354
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	6,50	6,48	6,49

(NZZ 17.11.1953 Nr.316)

Groß- Im Oktober stieg der cif-Wert der Einfuhr von 269 Mill. im Septem-  
britan-ber auf 280 Mill.£. Der fob-Wert der Ausfuhr nahm um 25,5 Mill.  
nien auf 228 Mill. zu, während die Wiederausfuhr eine Erhöhung von 8  
Mill. auf 9,3 Mill.£ erfahren hat. Das nominale Defizit war mit  
42,9 Mill., verglichen mit 59 Mill. im September und 61 Mill.£  
im bisherigen Monatsmittel 1953, besonders klein. Auch der Ab-  
satz nach den Dollarländern machte die Ausfuhrerxpansion mit. Ob  
sich mit den neuen Liberalisierungsmaßnahmen nicht eine Umkehrung  
der günstigen Aussenhandelstendenz anbahnt, bleibt abzuwarten.  
Die liberalisierte Einfuhr von Nahrungsmitteln und Fabrikaten  
allein wird übrigens nur von 58 vH bzw. 65 vH auf je 72 vH an-  
steigen, die Rohstoffeinfuhr dagegen von 55 auf 80 vH. Kontin-  
gentsfrei werden u.a. Kleider, gewisse Chemikalien und Maschinen,  
Elektrogüter, Konfitüren und Fleischkonserven sowie die Hartholz-  
einfuhr aus allen ausser Dollarländern.

noch:

Groß-  
britan-  
nien Ausserdem werden für das erste Halbjahr 1954 erhöhte Kontingente für Sport- und Spielwaren, Gemüsekonserven und Tischbestecke angekündigt. Einschließlich der erhöhten Reisedevisenzuteilung schätzt die Regierung die von diesen Liberalisierungsmaßnahmen resultierende jährliche Extrabelastung der Zahlungsbilanz nur auf etwa 20 Mill.£.

(FT 13.11.1953 Nr. 20 109)

Frank-  
reich

Im Oktober ermässigte sich die Gesamteinfuhr auf 110,8 (September 118) Mrd., wobei die Einfuhr aus dem eigentlichen Ausland auf 83,2 (90,4) Mrd. zurückging, während die Einfuhr aus den eigenen Überseegebieten sich mit 27,6 Mrd. ffrs auf dem Septemberstand hielt. Demgegenüber erfuhr die Gesamtausfuhr eine Zunahme auf 124(102,2) Mrd.ffrs. Die Ausfuhr nach dem eigentlichen Ausland erhöhte sich auf 78(68,6) Mrd. und die Ausfuhr nach den eigenen Überseegebieten auf 46 (33,6) Mrd. ffrs. Die Handelsbilanz weist einen Überschuß von 13,2 Mrd. auf gegenüber einem Defizit von 15,8 Mrd. im September und von 7,7 Mrd. ffrs im August. Im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland sank der Passivsaldo auf 5,2 Mrd. gegenüber 21,8 Mrd. im September und 15,6 Mrd. ffrs im August.

(NZZ 17.11.1953 Nr.316)

Ir-  
land

Das Defizit der Zahlungsbilanz in laufender Rechnung ging von 62 Mill.1951 auf 9 Mill.£ 1952 zurück. Wahrscheinlich wird das Defizit in diesem Jahr die gleiche Höhe haben wie 1952. Die Verbesserung ist auf die Herabsetzung der Einfuhr und die Steigerung der Ausfuhr, vor allem bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen, zurückzuführen. Jedoch sind trotz der Erhöhung der Sparbeiträge immer noch Anzeichen der Inflation vorhanden. Die Indices der Großhandelspreise, der Lebenshaltung, der landwirtschaftlichen Mindestlöhne und der Löhne in der Industrie sind alle gestiegen. Die Ausgaben der Lokalbehörden und des Staats wachsen weiterhin, die Defizite werden durch Kredite finanziert. Der Kapitalmarkt wird vor allem vom Staat beansprucht und zwar für Zwecke, die wohl sozial begrüssenswert sind, aber nichts zur Produktionserhöhung und zur Schaffung ständiger Arbeitsplätze beitragen. Die Investierungstätigkeit müsste mehr auf die Landwirtschaft verlagert werden, die die Hauptquelle des Exporteinkommens darstellt.

(E 14.7.1953 Nr. 5751)

Ita-  
lien

Da sich die Einfuhr im September um 16,3 Mrd. auf 119,6 Mrd. und die Ausfuhr um 4,4 Mrd. auf 74,9 Mrd. erhöht, ist das Handelsbilanzdefizit, das im August 32,8 Mrd. betragen hatte, auf 44,7 Mrd.L gestiegen. In den ersten 9 Monaten haben sich die Exporte um 3,5 vH auf 660,5 Mrd. und die Importe um 1 vH auf 1109,9 Mrd. gesteigert, so daß der Einfuhrüberschuß um 2,5 vH auf 449,4 Mrd. L abgenommen hat.

(NZZ 16.11.1953 Nr. 315)

Seit Kriegsende hat der Staat auf gesetzlichem Wege die Industrie mit 755,07 Mrd. L finanziert. Davon stellten 574 Mrd.L eigentliche Krediteröffnungen dar, während mit dem Restbetrag die Umstellung der Rüstungsproduktion auf die Friedenserzeugung finanziert wurde. 294,2 Mrd.L kamen kleinen und mittleren Industriebetrieben zugute.

(NZZ 18.11.1953 Nr.317)

noch:  
Ita-  
lien

Ende Juni waren bei den Stellenvermittlungsbüros 2 131 579 Arbeitslose eingetragen. Die grösste Arbeitslosenzahl verzeichnete mit 911 086 die Industrie, auf Landwirtschaft und Fischerei entfielen 489 825 Arbeitslose.

(NZZ 18.11.1953 Nr.317)

Schwe-  
den

Der Gewerkschaftsbund hat den Vorschlägen des Arbeitsausschusses der OEEC, die auf vermehrte Freizügigkeit von Arbeitskräften innerhalb der Mitgliederländer hinzielen, zugestimmt. Etwa 3,3vH des wirtschaftlich tätigen Teiles der Bevölkerung besteht aus Ausländern. Die Gesamtzahl der mit Arbeitserlaubnis versehenen Ausländer belief sich am 1.10. auf rd. 118 000, zu denen noch 4000 bis 5000 in den freien Berufen und als Unternehmer Tätige hinzukommen (die Zahl der Ausländer insgesamt ist wesentlich grösser). Insgesamt entfallen rd. 50 000 ausländische Arbeitskräfte auf die Industrie, weitere 50 000 auf Dienstleistungsberufe und etwa 12 000 auf die Landwirtschaft. Den grössten Anteil der Ausländer stellen die Finnen mit 30 000, die Dänen mit 22 000, die Deutschen mit 18 400 und die Balten mit 12 300. Jährlich erwirbt eine erhebliche Zahl Ausländer die schwedische Staatszugehörigkeit (1952 rd. 6 300)

(NZZ 12.11.1953 Nr.311)

Der Notenbankausschuß hat um die Erhöhung des Notenausgaberechts der Reichsbank um 300 Mill. auf 5 100 Mill.skr nachgesucht. Die bisherige Grenze von 4 800 Mill.skr war im Juni 1952 festgesetzt worden, doch hatte sich bereits damals gezeigt, daß der Notenplafond ziemlich knapp bemessen worden war. Der Notenumlauf, der Ende 1947 noch 2 895 Mill. betragen hatte, wird bis Ende 1953 voraussichtlich auf über 4 870 Mill.skr steigen, woraus die nach dem Kriege vor sich gegangene Preis- und Einkommensaufblähung mit aller Deutlichkeit hervorgeht.

(NZZ 15.11.1953 Nr.314)

Durch eine Steuererhöhung um 4 skr je l auf Branntwein und um 8 vH auf Zigaretten sollen jährlich Steuermehreinnahmen von 165 Mill.skr erzielt werden. Gleichzeitig ist eine Umlegung der bisherigen Autosteuern zu erwarten, die bei Kleinwagen eine Verdoppelung und bei Lastwagen ein Mehrfaches der bisherigen Steuer erwarten lässt. Es gilt vor allem, für die Kosten der projektierten Krankenversicherungsreform sowie für den Ausbau des seit Jahren vernachlässigten Straßennetzes Deckung zu beschaffen.

(NZZ 16.11.1953 Nr.315)

Schweiz

Im Oktober ist die Einfuhr um 52,9 Mill.auf 477,7 Mill. und die Ausfuhr um 12,7 Mill.auf 476,4 Mill.sfrs gestiegen. Der wertgewogene Mengenindex (1938=100) erreichte bei der Einfuhr einen Stand von 175 und bei der Ausfuhr einen Stand von 209. Der Aussenhandelspreisindex (1938=100) ist gegenüber September bei der Einfuhr um einen auf 219 Punkte gesunken und bei der Ausfuhr um 2 auf 249 Punkte gestiegen.

(NZZ 14.11.1953 Nr.313)

Argen-  
tinien

Die Regierung schuf durch ein Dekret den "Nationalrat" für die argentinisch-chilenische Wirtschaftsunion, dessen Ernennung im Vertrag vorgesehen ist. Zu seinen Aufgaben gehört die Behandlung aller mit der Schaffung der Wirtschaftsunion zusammenhängenden technischen und sachlichen Fragen. Ein ähnliches Organ wird auch auf chilenischer Seite ernannt werden.

(NZZ 17.11.1953 Nr.316)

## Weltwarenmärkte

Am Chikagoer Getreidemarkt gewann Weizen  $2 \frac{3}{8}$  und Mais  $2 \frac{5}{8}$  cts je bu, Hafer gab um  $\frac{3}{4}$  und Roggen um  $\frac{1}{4}$  ct je bu nach. Die Geschäftstätigkeit stand unter dem Eindruck der festen Tendenz für Sojabohnen, für die die amtliche Ernteschätzung vom 10.11. mit einem Ertrag von 252,3 Mill.bu aus der diesjährigen Ernte gegenüber 291,7 Mill.bu 1952 den Anlass bot. Das Auslandsge-  
schäft blieb weiterhin enttäuschend.

Die nordamerikanischen Märkte für Öle und Fette tendierten im allgemeinen fester. Sojabohnenöl hatte infolge der niedrigeren Ernteschätzung für Sojabohnen stetige, Tungöl leicht schwächere Tendenz; Schmalz lag etwas abgeschwächt, Talg auf neue Ausfuhrnachfrage fest.

Die Entwicklung am New Yorker Kaffeemarkt war uneinheitlich. Im Schnitt wurde der Dezember-Kontrakt um 0,05 ct höher und die übrigen Termine um etwa 0,09 ct je lb niedriger notiert. - Nach durchweg fester Tendenz kam es am New Yorker Kakaomarkt zu einer bemerkenswerten Abschwächung. Auch am Londoner Kakao-  
markt bröckelte der Preis, nachdem er für Nov./Jan.-Verschiffung eine Rekordernte von 305 s je 50 kg erreicht hatte bis auf  $287 \frac{1}{2}$  s ab, wobei sich zu den rückläufigen Notierungen ein ziemlich gutes Geschäft entwickelte. Die Umkehrung des aufwärts gerichteten Trends ist auf die neuen Erklärungen über westafrikanischen Kakao der neuen Ernte zurückzuführen. - Die Standard-Notierung des Zucker-Abkommens, Cuba-Rohzucker, New York, Weltkontrakt Nr.4, sank unter den üblichen Schwankungen von 3,58 cts je lb am 15.6. bis auf 3,05 cts je lb am 6.11, also weit unter den im Abkommen vorgesehenen Mindestpreis von 3,25 cts je lb. Seither hat sie sich leicht auf 3,08 cts erholt, doch bleibt der Weltzuckerpreis zunächst weiter dem Angebotsdruck ausgesetzt. Erst für Januar 1955 lässt sich, wie die Termin-  
Notierungen zeigen, eine marktstabilisierende Wirkung des Abkommens erwarten.

Berichte aus Melbourne über eine rückläufige Entwicklung der Preise für alle Wollen, mit Ausnahme feiner Merino-Wollen, führten am Londoner Wollterminmarkt zu Sicherungsabgaben und Liquidationen. Der Schlußstand wies aber gegenüber der Vorwoche keine nennenswerten Veränderungen auf. - Die Auktionstätigkeit in Australien, Neuseeland und in der Südafrikanischen Union war wiederum rege; 64er Qualitäten und bessere hatten feste Tendenz auf der letzten Preisbasis. Die übrigen Qualitäten gaben bis zu 5 vH nach. Eine gewisse Bedarfssättigung scheint eingetreten zu sein. - An der New Yorker Baumwollbörse hat sich die Abschwächung der Vorwoche in einen leicht steigenden Trend gewandelt. Grund hierfür war in erster Linie die amtliche Ernteschätzung vom 9.11., die, obwohl sie eine weitere Zunahme der Ernteerwartung auf 16,1 Mill. Ballen brachte, als hausse-günstig gewertet wurde, da private Schätzungen mit einem erheblich höheren Ergebnis gerechnet hatten. Es wird befürchtet, daß sich bei der weiterhin hohen Inanspruchnahme der Beleihungsmöglichkeiten die Versorgung des Marktes mit freier Baumwolle in den kommenden Monaten knapper gestalten wird. - Am Alexandriner Lokomarkt konzentrierte sich das Interesse vorwiegend auf Karnak.

noch: Weltwarenmärkte

Die Kautschuknotierungen gaben einen Teil ihrer Vorwochengewinne wieder her. In New York gingen 0,30 ct und in London  $1/8 - 3/8$  d je lb verloren. Eine zwischenzeitliche Erholung war nur kurzlebig.

Bei ~~mässig~~ lebhaftem Geschäft war die Tendenz am argentinischen Häutemarkt stetig.

Die Kupfermärkte standen deutlich unter dem Einfluß der widersprechenden Meldungen aus Santiago de Chile und Washington. Am New Yorker NE-Metallmarkt war die Tendenz stetig. Der Londoner Zinkmarkt hatte wiederum eine stabile Tendenz. Für Kupfer setzte sich ein stetigerer Grundton durch.

(DZuWZ 18.11.1953 Nr.92)

DZ u WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, NYT = New York Times.